

des Handelsgewinnes halber angelöst hatte", verzeichnete im Jahre 1896 einer Schiffsverzeich von 12 Millionen Tonnen Gehalt! Und warum sollte bei der erstaunlichen Entwicklung des deutschen Handels in jenen Gegenden der Schiffsbau, die Deutschland in Ostasien zu erwarten im Begriff ist, nicht eine ähnliche Zukunft blühen?

Der Brief, auf welchen der "Unterhauptmann" in der Kreisstadt anspielte und auf Grund dessen der "Berichter" verurteilten worden sein soll, ist ein Brief des deutschen Kaisers an Dreyfus. Das Organ Reichsgerichts, das schon seit mehreren Tagen sein Publicum auf die Erzählungen vorbereitet hat, erzählt, Dreyfus hätte, da er in der französischen Armee nicht genügende Anerkennung fand, sich an Kaiser Wilhelm gewendet und ihn gebeten, in die deutsche Armee einzutreten zu dürfen. Der Kaiser habe Dreyfus durch die deutsche Poststelle mittheilen lassen, er könne Deutschland besser dienen, wenn er in der französischen Generalstaate bleibe, und er sollte trotzdem als prussischer Offizier gelten und in Kriegsfälle in die deutsche Armee eintreten dürfen. Der Kaiser habe einen eigenhändigen Brief in dieser Angelegenheit an den Grafen Münster geschrieben, in welchem der Kaiser den Namen Dreyfus genannt habe. Dieser Brief sei entwendet und dann photographiert worden; er sei der Hauptbeweis für die Schuld des Dreyfus. Graf Münster habe das freilich diesen Brief und andere geweckt und sich zum damaligen Ministerpräsidenten Dupuy beigegeben, dem er mit sofortiger Abreise droht habe, falls man ihm nicht die Papiere herausziehe. Darauf habe die französische Regierung die Papiere herausgezogen, aber die Photographien behalten. Diese Erzählung, deren Richtigkeit der "Unterhauptmann" hoch und heilig befreit, ist, wie gemeldet, bereits in einer Rolle des officiellen "Agence France" und in der "République française", dem Organ "Mémo's", als völlig erfunden bezeichnet, ebenso dementiert sie Dupuy und Matthey Dreyfus energisch. Die "Partie" dagegen und die "Presse" haben für Münster, die wahnsinnige Erzählung aufrecht zu halten. Das erhebt Münster jedoch auch, die deutsche Poststelle habe darüber am Sonntag Morgen eine lange schriftliche Depesche nach Berlin gesendet, das legiere, die Regierung kenne diese Details, habe sie aber aus Furcht vor diplomatischen Verwicklungen geheim gehalten. Heute will, wie die Redaktion des "Unterhauptmann" bekannt giebt, ihr Chefredakteur sich den Punkt aufs ägypten. Es ist zu erwarten, daß die deutsche Regierung, obwohl sie schon früher einmal für die deutsche Poststelle eingetreten ist, in Paris die erzielbaren Reklamationen erhebt, damit die französische Regierung in die Lage kommt, umwidrig und energisch solchen wahrwegen und gesetzlichen Maßnahmen entgegenzutreten.

Auch bei dem Streit der englischen Maschinenbauarbeiter bemerkte sich der belastete Soz, nach welchem zur wichtigsten Kreisförderung Geld, Gold und wieder Geld gehört. Der Streit kann durchgelöst werden, so lange die Mittel ausreichen; sind sie erschöpft, so führt die Notwendigkeit, für den Lebensunterhalt zu sorgen, die Weiterausnahrung der Arbeit ganz von selbst herbei. Man denkt also in der Überlegung über die Haushaltung des Staates einen untrüglichen Maßstab für die Berechnung der Maximallimite seiner Bedürfnisse, und da stellt sich dem Heraus, daß trotz aller Rücksichtnahme der Förderer der Augenblick nicht mehr fern ist, wo noch gänzliche Erschöpfung des Streitkunds die Unmöglichkeit der eingehenden Unterstützungen das Signal zur Beendigung des Streites geben wird. Unter der bekannten englischen Arbeitsüber, John Burns, hat sich über den Stand des Streits lebhaft in einer Weise vernehmen lassen, welche den Arbeitern, sonst sie überhaupt denselben hat, wohl zu denken geben könnte. Er sieht die Sache vor das Dilemma, sich entweder für die Dauer von mindestens einem halben Jahr den wöchentlichen Eingang von mindestens 15 000 Pfund Sterling an Unterstützungen zu sichern, oder aber das Ende des Streits zu proclaimieren, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen und so schnellst möglich zur Arbeit zurückzuführen. Da nun das Minimum zur Unterstützung der Streitenden erfordert Wochenendarbeit mehr als 30 000 Pfund ausmacht, die eingehenden Unterstützungen aber weit hinter der Summe von 15 000 Pfund zurückbleiben, so liegt für erfahrene Streitprüflinge die Ausgangssatzung auf der Hand. Gleichwohl ist es bei dem Höhepunkt der leidenschaftlichen Erregung wenig wahrscheinlich, daß die Partei eher zur Beendigung kommen, als bis zur letzten Penny ausgezogen ist. Sie redet, ganz nach Art vogelhafter Jagdzweck, immer noch auf eine unvorhergesehene Wendung zu ihren Gunsten, wenn sie auch sehr nicht wissen, wie diese Wendung zu Stände kommen könnte.

Die diese wenig beachtete, Grazios zurückgelassene, handhabe sie ihren Höher und betrachtete gleichzeitig das Publikum. Neben ihr hatte Inga Blas genommen. Die alten Säge verteilten nichts von der gewöhnlichen Aufregung, die sie befreite; nur die ungewöhnliche Blöße und der erhöhte Glanz der schönen dunkelblauen Augen deuteten auf ihre Erregung. Das hätte sie darum gegeben, der Aufführung unmittelbar von irgend einem abgerungenen Platz aus beizutreten zu dürfen. Es wurde ihr unbedarfender, die dünne Rute zu bewegen und doch kein Alles davon ab, daß sie sich durch ihre Bewegung verzerrte. Doch schwieg sie als gewöhnlich in Gegenwart ihrer Freigraumlerin nur, schaute sie gar nicht auf deren Bemerkungen sondern überlegte sich ganz ihren Gedanken. Sie war außerordentlich gespannt auf Roland's Auftritt. Der Ruf, der über vorangegangen war, und der Erfolg, den er bei seinem Gastspiel erzielen hatte, ließen allerdings erwarten, daß er ungewöhnlich wäre; würde es ihm aber trotzdem gelingen, Zutritt zu ihrem Hause zu erlangen? Es kam darauf an, welchen Einbrud er auf Frau von Herendorf, mehr noch, welchen er auf Alles mache, ehe er direkt, durch kurz die Sicherheit hoffen, ihm kam im Salon der Erstrenaissance zu begegnen. Über welches Opfer für sie, einander als Freunde gegenüberzutreten zu müssen! Oh, wenn doch eine glückliche Lösung möglich wäre, wenn es gelänge, den Großvater zu beruhigen!

„Ich glaube nicht, Inga, Du schaffst“ erlangte plötzlich Alles' spöttische Stimme und die schwermunkelnden Augen waren präsent in das blaue, gehörte Nachthab, das sich bei der unerwarteten Anrede hob. „Du hast nichts davon bewußt, daß du darüber in der kleinen Seitenlage eines Stern aufgegangen bist, der die Operngäste sämmerlich offiziell anglockt; ich möchte wissen, wie die kleine Ich! Trotzdem ist sie noch nie gesessen, scheint sie nicht unbedeutend zu sein; Herz von Herendorf knüpfte eben einen Schluß, sehr vertraulichen Schluß mit ihr.“

„Sie hat sehr gut beobachtet. Hofft in demselben Moment, daß der alte Herr Herd mit Angelia in der für Hans Roland reservierten Loge erscheine, würde die neue Ercheinung leichter und einer eingehenden Auseinandersetzung unterzogen, die natürlich sehr gänzlich aussicht, da die kleine Angelia im einfachen weichen Nachtmittel, frische, blaugrüne Rosen als einzigen Schmuck im Haar und an der Brust, ungemein lieblich aussieht. Mit der ihr eigenen großzügigen Anmaßung schmiegte sie sich in den Sessel und blieb unbeweglich. Als sie sich von Herendorf erkundigte, flog ein fröhliches Lächeln über ihr Gesicht und zufrieden nickte sie ihm zu, worauf dieser natürlich mit Fragen bestürzt wurde. Die Aufmerksamkeit, die er über die schwere Unbedeutung gab, trug nur dazu bei, daß Interesse für sie zu entstehen.

„Auf Alles' Bemerkung hatte auch Inga hinübergesehen, war

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. December. Die staatliche Stellung der Beamten in den deutschen Schutzbereichen bildet den Gegenstand eines jetzt veröffentlichten Urteils des Reichsgerichts vom 15. Februar 1897 in Sache des ehemaligen Gouvernements des ostasiatischen Schutzbereichs v. Schlesien, wider den Reichskanzler und Geffen. Letzterer hatte dem Kläger die Rechtsprechung wegen der eingezogenen Gehaltsforderung als unzulässig bezeichnet. Das Reichsgericht erklärte diese Annahme nach den Gründungen des deutschen Staatsrechts für ungut und verwies die Klage antragsgemäß unter folgender Begründung:

Die deutschen Schutzbereiche bilden, da sie bestreitbarm sind, nicht die einzelleinheit, keine Einheitlichkeit des Reichs, wohl aber, weil sie durch Reichsgesetz vom 17. April 1888 unter die Schutzwaltung, das heißt die Staatshoheit, des Reichs gestellt sind, ein Ganzes darstellen. Die Ausübung der Staatshoheit ist kein reiner Meliuspakt im Sinne des Reichs dem Kaiser übertragen, und zwar auf alle Gattungen der staatlichen Hoheitskraft, wenn auch mit gewissen Beschränkungen. An die Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages ist der Konsul dabei nicht gebunden. Dennoch ist ihm aus dem Gebiete der Reichsgerichts die Sache wohl zu vertheilen, da die Schutzwaltung der Reichsgerichtszone im nächsten Sinne die Rechtsprechung des Reichsgerichts bestimmt. Gegen die Behauptung, daß die Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht die Rechtsprechung des Reichstages sei, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

„Als Beweis für die Annahme, daß dem Reichstag schon in nächster Zeit offizielle Mitteilungen über die Befreiung des Kiautschou-Tschau-Dai und was damit zusammenhängt gemacht werden würden, ist irrg. Der Zeitpunkt dafür läßt sich mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatischen Verhandlungen noch nicht fixieren.“

— Als weitere Aufforderung zum Blattengesetz ist folgendes Telegramm zu verzeihen, welches dem Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums und Reichswald zu gegangen ist:

(Sonntag geöffnet.)

Aug. Polich. (Sonntag geöffnet)

Vortreffliche Weihnachts-Angebote.

Teppiche.

Germania-Teppiche	Stück von A 8.50 an.
Plüschi-Teppiche, solide Qual.	- - - 10.50 -
Turkestan-Teppiche, Plüschgewebe,	Stück von - 14.75 -
Tapestry-Teppiche, Marke Anker,	Stück von - 17.50 -
Axminster-Teppiche, Marke extra prima,	Stück von - 25. -
Velvet-Teppiche, Marke Anker,	- - - 23.50 -
Velvet-Teppiche, ungewöhnliche preiswerte, vorzügl. Qualität	
Größe: 130x200 cm 170x235 cm 200x300 cm	
Stück: A 17.75. A 29. - A 43.50.	
Läuferstoffe, Meter von A --45 bis 7.50.	

Gardinen.

Grosse Auswahl sämmtlicher Arten
Gardinen, wie:

Engl. Tüll Spachtel Cluny Renaissance Laceet Fillet Guipure	U. s. w.
Fenster von A 2.50 bis A 110.-	

Stores

In Engl. Tüll, Spachtel, Laceet, Renaissance,
bunt gestickt, Tüll, Madras, bunt Etamina,
Stück von A 3.75 bis 55.-

Vorlagen.

Sealskin-Vorlagen,	Stück von A 1.50 an.
Felivorlagen,	- - - 2.20 -
Plüschi- u. Velvet-Vorlagen,	- - - 3.10 -
Tapestry-Vorlagen,	

Gelegenheitskauf:

Ein Posten weißer chinesischer Lammfelle
ausserordentlich billig.
Größe: 80x175 cm, Stück statt A 7.50
nur A 4.75.

Ein Posten Japan-Vorlagen,
täuschende Nachahmungen echter Teppiche in schönen
Mustertypen.

Größe: 60x130 cm, Stück A 4.50.

Angora-Felle, beste Qual., Stück von A 4.75 an.

Tischdecken.

Fantasi-Tischdecken,	Stück von A 2.75 an.
Gobelins-Tischdecken,	- - - 3.25 -
Einfarbige Woll-Tischdecken mit Kante,	Stück von A 4.25 -
Plüschi-Tischdecken,	- - - 4.12 -
Gestickte Plüschi- u. Tuch-tischdecken,	Stück von A 18. -

Gobelins

In reicher Auswahl.

Stück von A 2.50 bis 82.50.

Zierdeckchen u. Tischläufer

In Engl. Tüll, Spachtelarbeite, Fillet-Guipare und buntfarbig.

Portières.

Timbuctu, travas gestreift, Paar von A 6. - an.	
Hellios, elegant, mit Kante,	- - - 8. -
Delti, mit geschwungenen	
Jaguard-Travers-Schleifen	- - - 11. -
Gertrud, einfach, mit	
stickereähnlicher Kante,	
Vulkan, elegant, mit Schürzen-	Paar nur A 11. -
Venus, hochdekorative gestickte	Paar nur A 17.50.
Tuchportière,	Paar nur A 20. -

Aeltere Muster in Portières, ebenso einzelne Restbestände zu ausserordentlich zurückgesetzten Preisen.

Schlafdecken

in Baumwoll-Jacquard	
Naturwolle	
weiss Fries	
rot Fries	
Woll-Jacquard	
Seide	
u. s. w.	

Stück von A 3.60 bis A 28.50.

Kameelhaardecken

Specialität der Firma.
Bestes und ältestes Fabrikat in 10 verschiedenen Qualitäten.

Stück von A 10.50 bis A 52. -

Steppdecken

in Möbel-Kattun	
Woll-Kattun	
Atlas	

Stück von A 3.50 bis A 36. -

Daunendecken mit Patentnaht

Von A 25. - an.

Reisedecken

in Sealskin	
Lammwolle	
Kameelhaar	
Mohairplüschi	
Astrachan	
Pelz	

Stück von A 6.50 bis A 85. -

Ein Posten Reisedecken unter Preis!

Prima hell Sealskin.

Größe 150/125 cm, Stück A 9. -

Fussäcke

Stück von A 2.50 an.

Grimmaische Str. 2 Auerbach's Keller, Grimmaische Str. 2.

Alteste, historisch berühmte, schenswerthe Weinstube.
Vorzügliche Küche und Keller. — Prima Holländische Austern.

Julius Heinze.



Weihnachts-Ausstellung kunstgewerblicher Artikel bei **Mantel & Riedel**

Leipzig, Markt 16, Part. und 1. Etage.

Hervorragende Neuhalten in: Kaiser Zinn, getriebenen Kupferarbeiten, grünen Onyx-Tischen und Säulen, elektrischen Beleuchtungsgegenständen, Schreibtischgarnituren, Terra cotta, Deutschen, Pariser und Wiener Bronzen, Theetischen, Chaiselonguelampen etc. etc.

Zu Weihnachten

„nur die jüngste moderne“

Hüte

„geringen Gütern wegen zu außerdurchsichtigen Preisen.“

Anna Stock,

Die Seiger und Ritterstraße 2.

Erstlingswäsche: Gründeln 25. -

Waldhorn 30. -

E. Heidorn, Ritterstraße 2.

Wäschplättchen, gerollte rölli,

Woll-Blauwolle, sowie Habschleier

Blätter lange, Blütenblätter in jeder Größe

verschied. Serpentinenbüschel, Bärme

Holden, Rechtecken an Blätter, Blüten,

Blätter u. Spiegelblätter Markt 11, Markt 2.

Samos-Ausbrech . . . 4 Fl. 100. - exkl.

Tarragona-Port . . . 100. -

Unter-Maurier, vorgl.

weisse Tischdecken . . . 65. -

Vino da posto, vorgl.

ital. Rotwein . . . 65. -

Samos, garantiert roiss.

direct vom Fass . . . & Lit. 100. -

Rotwein, garantiert rein.

direct vom Fass . . . 65. -

in bekannter weinrich. Qualitätseinheit

ausgeführt. Qualitätseinheit

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 635, Montag, 13. December 1897. (Abend-Ausgabe.)

(Fortsetzung des Teiles aus dem Hauptblatt.)

* Karlsruhe, 11. December. Im Verlaufe der vorgebrachten Zusammenverhandlungen über die angekündigte Gültigkeit der Wahl von Freitag-Vand brachte Abg. Fischer in schärfer Weise die Wahlbeleidigungen zur Sprache, wie sie von Seiten des Centrums geübt worden sind; u. A. erinnerte er einen Fall, der die Wahl des Abg. Krichel bestätigt hat, dachte die Regierung gegen das strenge Wahlgebot erneut. Hier erhielt ein Untergetheuer desfalls von einem Kaplan einen Brief, er sollte das Präsidenten seines Gelsch ganz genau überwachen, und zwar nicht bloß in Bezug auf das einen, sondern auch in Bezug auf das Andere. Er sollte sich aber auch jorfällig alle Beweise notieren, denn eines schönen Tages würden die Beweise notwendig werden für eine Untersuchung. — Es sei, fügte Abg. Fischer hinzu, ja ein jähres Berufsstoff für die Linke, mit einer Partei zusammenzugehen, die solche Mittel anwendet.

W. Stuttgart, 12. December. Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin sind zum Besuch des Herzogs und der Herzogin Albrecht von Württemberg, ihrer Verwandten, eingetroffen und haben in der Kronprinzenpalais Wohnung genommen. — Nach dreißigjähriger sehr wichtiger Generalabtheit hat die Abgeordnetenkammer den Entwurf des Ortsvorstehergesetzes an eine Kommission verwiesen. Der Abschaffung der lebenslänglichen Wahl des Ortsvorstehers wurde fast allgemein zugestimmt, dogegen erhob sich von vielen Seiten Widerstand gegen die vorgeschlagene Rückwirkung des Gesetzes und gegen die Bestimmungen über die Entschädigung, welche den im Amt befindlichen lebenslanglich gewählten Ortsvorstehern für den Fall, daß sie bei der Neuwahl nicht wieder gewählt werden, gewährt werden soll.

* München, 11. December. Die Staatsregierung holt Gutachten darüber ein, ob und wie die Zwangsausbildung von Kindern, die vor dem 12. Oktoberjahr eine freistatiche Handlung begangen haben, einzuführen sei.

Oesterreich-Ungarn.

Berthold zu Ungarn.

* Wien, 12. December. Die "Neue Freie Presse" erörtert die zweitragenden Consequenzen einer etwaigen Fölung des Zoll- und Handelsbündnisses zwischen Oesterreich und Ungarn für jeden der beiden Theile und stellt fest, daß, wenn beide Theile in ihren alle 10 Jahre notwendig wiederkehrenden Ausarbeiterbergen ihre bestreiteten Interessen verteidigen, darin ebenfalls eine Feindseligkeit liege, wie in jedem anderen Lande. Handeln um die Verhandlungen eines Vertrages. Da beiden Reichsälmsten wischen die Kaufleute, die Industriellen und die breiten Schichten der gewerbslichen Provinzen und des gehobenen Verkehrs jedes Gedanken an einen verbindlichen Vertrag verhindert. Die Zoll trennung werde ein leeres Wort bleibend. Niemand glaube an sie. Aber schon das gegenwärtige Verhältnis habe als beweiserliche Folgeringriff ein Anzeichen des Kriegs erzeugt, was nicht übersehen werden sollte. Das Land fordert, daß die Oesterreichisch-Ungarische Bank und beide Regierungen sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigen, um das verbindliche noch geringe auftretende Risiko des Kriegs durch rechtzeitige Hilfe auszudammen oder zu befehligen. Das politische Agio sei immer weniger gefährlich als das wirtschaftliche, denn es kann durch eine verständige Politik gebellt werden. Die Monarchie dürfte nach Ruhe, die oft prächtigste ist, wenn das Provisionengesetz vom ungarischen Abgeordnetenkunde genehmigt sei. Was immer auch geschehen möge, eine Fortsetzung sei unmöglich. Oesterreich und Ungarn werden sich verschändigen.

Tschechen und Polen.

* Wien, 13. December. (Telegramm.) Nach einer Meldung der Blätter und Kreise erschien zu dem tschechisch-polnischen Verhältnis folgende 12 Abgeordnete des tschechischen Reichsratsclubs und der Tschech. Bank. Von tschechischer Seite sprach der Abgeordnete Vacal, von polnischer Seite reichten die Abgeordneten Schlesinger und Daniela. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen und eine Abstimmungssitzung an den Kaiser, sowie eine Sympathiekundgebung an den Abgeordneten Ebenhoch (?) als dem Vertreter der einzigen noch freien deutschen Partei beschlossen. Die Sozialdemokraten veranlaßten eine Gegenkundgebung, indem sie in Polen durch die Strohberger, welche sie durch Dragos vertrieben wurden. Einige Bedingungen waren vorgenommen.

Kundgebungen ländlicher Arbeiter.

* Pest, 12. December. Anlässlich einer Sitzung im Reichstage eingebrachte Vorlage, welche das Verhältnis der landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber behandelt, fanden heute vier Arbeiterkundgebungen statt, an denen sich nun bis dreitausend Arbeiter beteiligten. Man rief "Rieder der Arbeitgeber Dora"! 68 Personen wurden verhaftet, jedoch bis auf zehn wieder freigelassen.

Schweiz.

Professoren-Straft.

* Unsere Mitteilung über den Rücktritt von zehn Professoren aus dem Verbande der Universität Freiburg ergänzt wir durch folgende Darstellung der "Strassburger Post": "Vor einiger Zeit berichteten wir über die Zustände der Universität zu Freiburg in der Schweiz und führten dabei aus, daß dort das ultramontane Element so stark ausgeprägt sei, daß die Strassburger Universität nichts anders als eine Kloster-Schule mehr sei, die jeden freien Geist und jede Toleranz ausschließe. Im Anfang hätten neben einer Anzahl von Dominikanern auch manche Karmelitinnen an der Universität gelebt, nun aber schreibt man darauf anzugeben, daß Professoren einen nach dem andern wegzogen und die Schule ganz in klerikale Hände gelegt. Schließlich habe man durch Gehaltserweiterung die beiden Professoren Hardt und Schatz befürchtet, daß die Universität nicht mehr bestehen könnten, und die beiden Professoren wieder aufzustellen müssten. Einige Zeit darauf veröffentlichte der "Küller" ein aus Freiburg in der Schweiz zugegangenes Schreiben, in welchem die Dominikaner gegen den gegen sie erhobenen Vorwurf vertheidigt und die angegebenen Factualien als falsch, teils als verdeckt bezeichnet wurden. Statt aller Erwideration gestaltete die Ausführung der Thatache, daß, wie bereits gemeldet, die Professoren Hardt, Jost, Gottlob, Körner, u. Savigny, Streiterberg, Sturm und Schäffer die Universität mit dem Schlusse dieses Wintersemesters verlassen. Sämtliche diese Thatsache etwas aus zu dem "schönsten Deiche", daß die Dominikaner sich nicht mit dem "Bogden" der Karmelitinnen beschäftigen?"

Italien.

Ministerstelle.

* Rom, 12. December. Wie die Blätter melden, dauern die Verhandlungen zur Bildung des Cabinets mit Bancaudi noch fort. Die bestehenden Schwierigkeiten seien noch nicht vollständig überwunden.

* Rom, 12. December. (Mitternacht.) Die "Agence Stefani" veröffentlicht nachfolgende Note: "di Rudini, welcher in Folge der Demission des Cabinets vom Könige den Rücktritt erhalten hatte, ein neues Ministerium zu bilden, begab sich nach Vorbereitung mit mehreren politischen Persönlichkeit, die noch zu seinem Ergebnis geführt haben, heute Abend gegen 10 Uhr zum Könige, um ihn über den Stand der Angelegenheit zu unterrichten."

Spanien.

Segnor der Regierung.

* Madrid, 12. December. Der Generalcapitain von Madrid bat den General Tornero vorgeladen, welcher die vorgebrachte Verfassungskommission zur Sprache, wie sie von Seiten des Centrums geübt worden sind; u. A. erinnerte er einen Fall, der die Wahl des Abg. Krichel bestätigt hat, dachte die Regierung gegen das strenge Wahlgebot erneut.

* Madrid, 12. December. General Weyler erklärte einem Berichterstatter gegenüber, die Kundgebungen, deren Gegenstand er sei, seien um ein Beweis für den in Spanien stets lebenden Patriotismus. Mit Bezug auf Cuba und die Botschaft Mac Kinley verließ Weyler, Canavas habe J. L. dem Cabinet in Washington zu vertheilen gegeben, daß der Krieg die aufsteigende, die Fortsetzung der Hilfssuppen, die Vereinigung der Landstreitkräfte und die Verfolgung der Filibuster, und zwar bis zur vollständigen Sicherstellung der Aufständischen und einer Intervention der Vereinigten Staaten zusammunten, die besten Mittel zur Pacifizierung der Insel seien. Die Vereinigten Staaten hätten hiergegen keinen Einspruch erhoben. Heute, wo man ein anderes System verfolge, beleidigen die Vereinigten Staaten Spanien und seine Armee. Er, Weyler, sei entschlossen, zu verlangen, daß die Regierung die Rechte Canovas an die Vereinigten Staaten vertheile, gegen die Botschaft Mac Kinley Einspruch erhebe, Spanien und der Amerik gegenübersetzen den Angeklagten der Vereinigten Staaten Grausamkeit verschaffe und die Anordnung einer Intervention zurückwege. Weyler hofft bei seinem Vorgehen die Unterstützung aller conservativen Elemente zu finden.

Nordland.

* Petersburg, 12. December. Der "Regierungshof" veröffentlicht die Ernennung des Botschaftsrats in Konstantinopel Schadovskij zum Gesandten in Belgrad und die Ernennung des bisherigen Belgrader Gesandten Iwolot in gleicher Eigenschaft nach München. — Die Kaiserin-Mutter ist vorgezogen von Abafjan nach Kathina abgereist. Der Großfürst und die Großfürstin Alexander Michailowitsch sind gestern nach Petersburg zurückgekehrt.

Confessioches.

* W. Roma, 11. December. Der katholische Religionslehrer am Gymnasium in Schamian, Geistliche Rymejlo, welcher vor Kurzem mit dem russischen Gymnasialdirektor wegen Religionsunterrichts in Konflikt geriet, wurde jenseits Amiens als Lehrer entfeilt und auf Befehl des Bischofs auf sechs Monate ins Kloster verbannt. Diese Entledigung des peinlichen Zwischenfalls hat bei der katholischen Bevölkerung Rom einen widererschlagenden Eindruck verursacht.

Orient.

* Konstantinopel, 12. December. Gestern wurde ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten. — Eine Befreiungskommission ist nach Thessaloniki abgegangen wegen des starken Auftretens einer Epidemie unter den Verdecktruppen der Occupationstruppe. — Der Sultan verließ der Regierung Clementine von Coburg den Geschworenen des Scheidsrates und dem Chef der Artillerie, Zelt-Pasha, den Geschworenen des Intiazi-Division mit Brillantien. — Die erste Geschwaderdivision erhielt den Befehl, von den Dardanellen nach Smyrna einzulaufen. — Aus Petersburg, 12. December, wird gemeldet: Der heilige Synod hat angedeutet, daß zur Sicherstellung geduldiger und gefänderter Kirchen der Griechen in Thessalien und Epirus einen Monat lang Geldspenden gesammelt werden sollen.

Lage auf Kreta.

* Konstantinopel, 12. December. (Meldung des Wiener 1. Tel.-Corresp.-Bureaus) Aus Kreta wird berichtet, daß die Mehrheit der Kretilerung der Fölung der französischen Frage durch die Mächte beobachteten, daß dagegen die extremen Elemente im Innern des Inselstaates neuerdings Agitation unter dem Einfluß Griechenlands betrieben haben.

* Belgrad, 12. December. Bei den heute vollzogenen Ergänzungswahlen zum Gemeindeausschüsse liegt die Liste der regierungsfreindlichen Kandidaten mit überwiegender Mehrheit über die Liste der Radikalen.

Afrika.

* Expedition Marchand's.

* Brüssel, 11. December. Nach weiteren Depeschen sind bei der Niedermagazin der Rijer-Expedition der Marchand's neu Offiziere und Unteroffiziere, sowie 400 Senegal-Jäger umgesunken. Zwei Offiziere konnten sich retten, einer verlor dabei, wie schon erwähnt, Major Marchand sein. (Wiener Tagl.)

Amerika.

* Standrecht auf Haiti; Cuba; Lage in Brasilien.

* New York, 11. December. In Haiti wurde das Standrecht proclamirt. (Frankl. Ag.)

* New York, 13. December. (Telegramm.) Nach einem Telegramm aus Port au Prince hat die deutsche Schiffscomandant, Captain J. S. Thiele, dem Präsidenten von Haiti, General Sam, einen Befehl ab. — Weitere Nachrichten, die das Verhalten der Regierung einer Kritik unterzogen hatten, wurden verhaftet.

* Madrid, 12. December. Nach einer amtlichen Meldung aus Havanna wird das Feldlager der Aufständischen bei Bacca von den Spaniern genommen; 9 Aufständische wurden getötet.

* Madrid, 12. December. Eine Depesche aus Havanna meldet, die Aufständischen in dem östlichen Theile von Cuba hätten sich nach Madrid gewandt um Weiterleitung über die Umfang des Autonomie-Decrets. Diese Nachricht würde, wenn sie richtig ist, bestätigen, daß die Aufständischen zur Herbergeung des Friedens gewillt seien.

* Rio de Janeiro, 12. December. Die Regierung hat durch ein Decret verfügt, daß das Kriegsrecht bis zum 31. Januar 1898 in Geltung bleiben soll.

* New York, 12. December. Die Muster des Präsidienten Mac Kinley ist gestorben.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 13. December. Am Sonnabend Nachmittag fand im Saale der ersten höheren Bürgerschule die Wahl der Schreibvertreter in den Schulausschüssen statt. Es gingen aus der Wahl die Herren Bernhard Germer, Lehrer an der 2. Südlichen Fortbildungsschule, und Arthur Uebel, Lehrer an der 1. Fortbildungsschule und an der 7. Bürgerschule, hervor. Die Wahlbeleidigung war sehr lebhaft.

* Wie in früheren Jahren, so soll auch in diesem Jahr für die kleinen Pflegeläge des Kinderkrankhauses eine Weihachtsbeleidigung veranstaltet werden. Der Vorstand des Frauenvereins bittet in der vorliegenden Nummer auf Neu- und Unterführung des menschenfreundlichen Unternehmens durch Zuwendung von Geldbeiträgen oder sonstigen Geschenken. Möchte doch dem Werke christliche Baumwolle thatkräftige Unterstützung zu Theil werden und die Bude viele offene Herzen und zum Geben bereite Hände finden!

* In der Socialwissenschaftlichen Vereinigung findet heute Dienstag Abend 1/2 Uhr im Kaisersaal der Festhalle Vortrag des Herrn Redakteur Reichauer: Der deutsche Buchdruckerstand, seine Geschichte und Bedeutung für das Buchdruckergewerbe", statt. Gäste, besonders aus Kaufleuten, wie von Ansbach, die einen Lehrberuf haben, annehmen und an die Centralstelle weiter befördert. Diese hat bereits seit mehreren Jahren Buchdruckerstand, der einen Lehrberuf übernommen, welcher aus den Annahmen die Gewerbeverbände zusammenstellt und sie an jeden Geschäftsführer von 1. und 15. jeden Monats bis zum Schlus des Vermittelungsjahrs (also Oster) in je 3 Exemplaren überlässt. Bei den einzelnen Geschäftsführern, die in jedem Verbande durch die Vorstände bekannt gegeben werden, kann jeder Interessent an jedem beliebigen Tage Einsicht in die Gewerbeverbände nehmen. Auch werden dieselben gern auf einige Tage an Schuleverwaltungen, Lehrer, Geschäftsführer, Gewerbeverbände usw. (auch auswärts) gegeben, welche geneigt sind, vielleicht dieses Institut zu fördern.

* Kitzberg, 10. December. Eine Petition der biesigen Stadtverwaltung um Umbau der Schmalkirchner Bahnhofstraße in eine normalspurige soll jetzt eine Petition der gesamten Einwohnerschaft an das Königliche Ministerium, sowie auch an die beiden Ständekammern, gestellt werden. Hiesentlich steht es darum, die Bahnhofstraße zu verlängern, um die bessere Verbindung der Bahn mit der Straße zu ermöglichen.

* Marienberg, 12. December. In das Rathaus zu Marienberg ist vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium auf Grund des neuen Gesetzes P. Neiges von Poden berufen worden.

* Aue, 12. December. Der vorgestern auf biesigen Bahnhofsvorplatz im Umbau der Schmalkirchner Bahnhofstraße in eine normalspurige soll jetzt eine Petition der gesamten Einwohnerschaft an das Königliche Ministerium, sowie auch an die beiden Ständekammern, gestellt werden.

* Leipzig, 13. December. Wegen mangelnden Aufschlusses in Bayern traf der Theil 4 Uhr 30 Min. der fällige Nord-Sylt-Ersatzzug heute mit einer verlängerten Verzögerung ein.

* Leipzig, 13. December. Vermieth wird seit 7. Dezember das Dienstwohnhaus Antonius Eulla Müller, geboren am 17. November 1852 in Wallendorf-Haus, aus ihrer Turnerstraße Nr. 10 geliehen Wohnung. Es ist nicht unbekannt, daß Müller ein Unglück erlitten ist, oder daß er sich ein Leid angestellt hat. Die Vermieth ist von mittlerem Geschlecht, schlank, hat blondes Haar, etwas Gesicht und dunkle Augen.

* Leipzig, 13. December. Am Sonnabend wurde ein 26 Jahre alter Handlungsmann aus Hamburg verhaftet, der vor etwa 8 Wochen vorstellig geworden ist. Das veruntreute Geld hatte er bis auf den letzten Pfennig verbraucht. — Unterschlagungen in Höhe von etwa 1000 Mark ließ sich in 13 Jahre alter Handlungsmann von hier innerhalb der letzten 4 Monate zum Nachtheil seines Prinzipals, eines hohen Kaufmanns zu Schulden kommen lassen. Gestern erfolgte die Verhaftung des unehelichen Menschen. — In Marienberg hat sich ein Schwindler, der sich Karl Süde genannt und aus Wien zu sein vorgestellt hat, als Buchhändler von einem Steinbruchbesitzer engagierte, und ist bald mit 2000 Mark durchgebrannt. Er ist etwa 24 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkles Haar und dunkles Schwarzbart.

* Leipzig, 13. December. Heute Vormittag hat sich in der Promenade eine 52jährige Edith aus Schwerin durch Erbärgen entkleidet. — Gestern Nachmittag wurde in einem Schuppen in der Wurzener Straße in Sellerhausen ein Arbeiter von einem großen Zugbrücke in das Gesicht geschlagen und verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* Ein 39 Jahre alter Handarbeiter aus Wolfersdorf steht am Sonnabend eines Stilleitungsvergleichs fest, weil er in Halt kam.

* In der Sonnabend-Nacht ist in einem Restaurant der Carlstraße in Magdeburg ein Einbruch diebstahl verübt worden. Von Blöde sind Wurst und Blechwaren, Eier, Getreide und eine Kuhmilch mit Schüßelaus zu schaffen. Die Blöde sind aus der Seminarkasse der Universität Magdeburg entflohen. Der Einbruch wurde am Sonnabend gegen 12 Uhr über die Hinterziehung der Universität verübt.

* Nach dem Einbruch ist am Sonnabend eine 35-jährige Polizistin mit 32 bis 36 Jahren verhaftet worden. Ein Goldbetrag von 10 Mark wurde aus dem Geschäftszimmer eines Fleischers entwendet, mit Gewalt auf. — Ein 23 Jahre alter Bader und Schneider aus Wittenberg wurde am Sonnabend gegen 12 Uhr über die Hinterziehung der Universität verübt. Der Bader ist ein 21 Jahre alter Privatstudent aus Wittenberg. Gestern entwendete er in der Polizeiwohnung des Polizeihauptmanns von Wittenberg einen Betrag von 26.400 Mark aus dessen Wohnung und versteckte sie. — Ein junger Polizist wegen Unterstüzung verhaftet und verurteilt. Er ist etwa 20 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkles Haar und dunkles Schwarzbart.

* G. Grossesbach, 9. December. Gestern hielt die biesige Polizei des hundertjährigen Bestehens des Hammerwerkes H. P. Fettermann & Co. in Wettin eine öffentliche Feier ab.

* In der Sonnabend-Nacht ist in einem Restaurant der Carlstraße in Magdeburg ein Einbruch diebstahl verübt worden. Von Blöde sind Wurst und Blechwaren, Eier, Getreide und eine Kuhmilch mit Schüßelaus zu schaffen. Die Blöde sind aus der Seminarkasse der Universität Magdeburg entflohen. Der Einbruch wurde am Sonnabend gegen 12 Uhr über die Hinterziehung der Universität verübt.

* Dresden, 12. December. Gestern fand nach in Göda der Pfarrer Herr Ominich, Ehrendoktor der Theologie der Universität Leipzig und Ritter des Königlich Sächsischen Serviceordens 1. Klasse, ganz plötzlich am Herzschlag. Der Heimgegangene ist seit Jahren ein sehr gesunder Mensch und wurde als Leiter aller auf die Erhaltung und Stärkung des Wendens durch Erbärgen entwöhnt. Gestern Nachmittag wurde das Abreisetkreuz, jährlich allen bewährten Arbeitern der Bergwerke und der Schmiede mit einer kleinen Menge, die sämtlich länger als 25 Jahre in dem genannten Hammerwerk tätig sind, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch Herrn Amtsbaumeister Boger-Auerbach am gestrigen Sonnabend feierlich überreicht.

* G. Grossesbach, 9. December. Gestern hielt die biesige Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schülervereins, eine der ältesten, die schon 1855 ins Leben gerufen wurde, ihre dreißigjährige Hauptversammlung ab. Von den 175 Mitgliedern waren im Ganzen rund 350.000 £ an Jahresbeiträgen eingezogen, so daß das 33. £ zur Vertheilung gelangten. Es wurde beschlossen, 120.000 £ Goldkredit oder weitere 20 Tagen Gehängnis und zur Bezahlung der hinterstehenden Abgabe in Höhe von 850 £ verurteilt werden. Das beschlagende Geschäft wurde eingezogen.

Altes Theater.

Leipzig, 12. December. Gestern ging zum ersten Male die Görlitz'sche Weihnachtsmärchenkomödie „Klein-Däumling, Rumpel mit dem langen Haar und Rassel mit dem Zopf“ in Scena, ein Märchenmalzum, bei welchem freilich kein einziger dieser Märchen zu seinem vollen Rechte kommt, so sehr man die Schönheit bewundern mög, sonst Wiener diese drei Märchen zusammengeflecht hat. Gegen „Alchenreiter“ und „Dornröschen“ steht diese Märchenkomödie wesentlich zurück, weil ihr der einheitliche Zug fehlt und man oft genug bemerkt, wie gewollt die Verbindung der Märchen hergestellt ist. Doch ein Einvernehmen ist ja nicht schlimm, und die kleinen Sellen doch vorzugsweise zu diesen Aufführungen kommen. Wenn's auf der Bühne nur recht laut zugeht und die wütenden Jungen nicht scheinen, denen sympathisch die Kinderherzen entgegenzuschlagen, da ist ja der Erfolg gesichert. Was eine solche Weihnachtsmärchenkomödie hat überredet etwas vor anderen Städten voran: eine lange Reihe von Aufführungen in ihr im Vorort gesichert — und das kann durch kein kritisches Maßkämpfen bestätigt werden. Für die Kinder wird von allen drei Märchen das Däumlingsmärchen den größten Reiz haben, die Angst der kleinen beim Getötter, dann vor dem Menschenfresser, der sie abzieht will, vor allen die Scena, in welcher der Däumling zum Ritter die Schenkenmeisterschaft ausübt, werden sich der Phantasie der Kinder am liebsten eingespielt. Weniger ist die verzauberte Königskinder Rumpel, die in der gläcklichen Lage ist, ihren Vater mit ihren Haaren herbeiziehen, noch weniger der hässliche Prinz Riquet mit dem Zopf, der einer so interessante Häßlichkeit besitzt, daß sich ein junges blühendes Mädchen in ihn verliebt. Durch ihren freudigen Liederabend gewinnt er seine Schönheit wieder, und das junge Mädchen ist auch das mit einverstanden und läßt sich in ihrer Liebe nicht föhren, als sie den glänzend verwandten Riquet, den bleakledigen Jägerling, vor sich sieht.

Die Vorstellung hatte Herr Adler fleißig inszeniert; doch läuft es einem Grünthalier derselben nicht verbreitzen: es fehlte der Däumling, der durch seine Kleinheit und seinen kindlichen Ton dem wizigen Märchenhelden entspricht. Damit war eigentlich dem ganzen Märchen die Pointe abgebrochen. Möglicher, daß kein so talentvoller Künstler vorhanden war, den man die wichtige Rolle anvertrauen könnte; aber ein Däumling, der größer ist als einige jüngere Bilder, gefällt jede Illusion. Und so lebhaftig Bertha Auguste spielt und spricht, daß Kindliche gern ihrem Vortrage gähnen. Aber wenn man keinen verwirrbaren Däumling besitzt, so hätte man lieber eine andere Märchenkomödie wählen sollen — oder kann vielleicht noch jetzt irgend ein gaunernder Künstler einspringen, welcher klein genug ist, um dieser Aufgabe „gewachsen“ zu sein? Das Zusammenspiel der Kinder war übrigens sowohl in den Ausführungen in der Röblerhalle, wie im Walde und beim Menschenfresser durchaus lebensvoll.

Was Hel. Rappapel mit dem langen Haar betrifft, so fand sie in Hel. Ebba Lane, welche in dieser Rolle debütierte, eine recht anmutige Vertretung. Freilich, es fällt kein Meister vom Himmel, und auch Ebba Lane ist zunächst nicht vom Himmel gefallen. In den ersten Scenen war sie das Couplettheader hinter den ungenügenden Prosceniumlampen; die Debutantin schwang anfangs einen lebhaften Ton an — um so angenehmer wurde man überzeugt, daß das Organ bei aller Weidheit doch einen vollen Klang zeigte, der auch bei ihrem aufgeregten Gefüge herzuholte. Einige Scenen spielte Brüderlein Lane recht artig; bei ihrer sympathischen Persönlichkeit darf man auf die fröhliche Entwicklung der jungen Debütantin die besten Hoffnungen legen. Herr Heissel (Riquet) wirkte den ersten Schachter vor und nach seiner Verhöhnung nicht ohne Fauer; der begeisterte Romeo und die langhaarige Julie bildeten freilich für den unabsehbaren Verbauder ein deßliches Paar; der Herzog Schandl des Herrn Seare war ein operettabler Würdenträger, der sich, mit dem Verbaudel einiger Seitenfringe, unter den Pantos hingezogen. Doch ein wiziger Däumling ist eben kein Würdenträger.

Der Herr Rappapel mit dem langen Haar betrifft, so fand sie in Hel. Ebba Lane, welche in dieser Rolle debütierte, eine recht anmutige Vertretung. Freilich, es fällt kein Meister vom Himmel, und auch Ebba Lane ist zunächst nicht vom Himmel gefallen. In den ersten Scenen war sie das Couplettheader hinter den ungenügenden Prosceniumlampen; die Debutantin schwang anfangs einen lebhaften Ton an — um so angenehmer wurde man überzeugt, daß das Organ bei aller Weidheit doch einen vollen Klang zeigte, der auch bei ihrem aufgeregten Gefüge herzuholte. Einige Scenen spielte Brüderlein Lane recht artig; bei ihrer sympathischen Persönlichkeit darf man auf die fröhliche Entwicklung der jungen Debütantin die besten Hoffnungen legen. Herr Heissel (Riquet) wirkte den ersten Schachter vor und nach seiner Verhöhnung nicht ohne Fauer; der begeisterte Romeo und die langhaarige Julie bildeten freilich für den unabsehbaren Verbauder ein deßliches Paar; der Herzog Schandl des Herrn Seare war ein operettabler Würdenträger, der sich, mit dem Verbaudel einiger Seitenfringe, unter den Pantos hingezogen. Doch ein wiziger Däumling ist eben kein Würdenträger.

Sehr viele haben sich um das große Theatralische Ereignis der Weihnachtszeit verdient gemacht: Herr Meyer mit seiner musikalischen Leitung, die Herren Kautsch und Rottmann in Wien und Herr Hostekatermaler Greter hier mit geschmackvollen Dekorationen, Herr Koch mit den Requisiten und kostbaren Gegenständen, Herr Michaelis mit den neuen männlichen Schädeln, Herr Hänsel, Herr Huber, Herr Künnel mit Maskeusen, Beleuchtungsapparaten und sonst not lebst. Herr Director Staege am lebendigen durch den Griff in die Theaterrasse, der alle diese Zauberwerke hervorholte und der Begeisterung zugänglich gemacht hat.

Das Schlußbild der „Spanischen Madonna“ paßt nach unserer Ansicht nicht in die Währungsmünzung der deutschen Weihnachtsüberlebungen. Rudolf von Gottschall.

Musik.

Leipzig, 13. December. Nur selten ist es einem Sterblichen, der sein Leben in den Dienst der Kunst gestellt hat, möglich, eine so lange Zeit mit fast unverwüstlicher Kraft auf seinem Posten anzuhalten, wie dem am Sonntage ganz unvermehrt aus dem Leben geschiedenen Konzertmeister des Theater- und Gewandhausorchesters, Engelbert Röttgen. Der Verlust, den sein Tod unserem Musikkreise bereitet, ist um so schwerlicher, als der Verdienste einer der mittelbaren Träger der Tradition, die uns mit der Weimarschen Schule verbindet, getroffen ist; was es ihm doch vergeblich, über zwei Jahrzehnte hindurch sich ganz in den Geist jener Alte verfestigen zu können, da er während dieser Zeit aus Konzertmeister David, dem unmittelbaren Jungen des Weimarschen Schule und treuen Hüter von dessen Erbe, geworden ist. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge von Erfolgen, die er in den verschiedensten Städten und Landen erlangt hat. Seine Tugend und seine Kunst sind in dem jungen Röttgen, der am Sonntage den Nachfolger des verstorbenen Meisters geworden ist, in voller Blüthe fortgesetzt. Seine gesamte Laufbahn ist eine glänzende Folge

verkauft. Der Gewinn auf Wertzuw. beträgt 107.591 A. Durch Verlust einer von dem künftigen Gewinn der Gesellschaft getrennten Person wurde ein Gewinn von 60.000 A erzielt. Von den Betriebsgewinnen hat zu Abzürungen vermerkt 49.559 A (gegen 26.826 A). Der Verlust beträgt 5 Proc. Dividende gleich 32.500 A.

— **Altdeutscher Brauerei Karlsruhe** vormals Rudolf Dierli in Düsseldorf. Die General-Besammlung genehmigte sämtliche Befunde der Gesellschaft. Die mit 5% Proc. fragebare Dividende kommt gegen zur Verhältniss. Es wurde ein Brutto-gewinn von 120.285 A erzielt. Die Abzürungen betragen 46.765 A. Auf neue Rechnung wurden 16.896 A, also 1½ Proc. vom Nettoeinnahmen vertragen. — In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres wurden im Bergfeld zur entsprechenden Zeit des Vorjahres 1049 hl mehr abgesetzt.

— **Königl. Hofbierbrauerei** vormals Rudolf Dierli in Düsseldorf. Die General-Besammlung genehmigte sämtliche Befunde der Gesellschaft. Die mit 5% Proc. fragebare Dividende kommt gegen zur Verhältniss. Es wurde ein Brutto-gewinn von 120.285 A erzielt. Die Abzürungen betragen 46.765 A. Auf neue Rechnung wurden 16.896 A, also 1½ Proc. vom Nettoeinnahmen vertragen. — In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres wurden im Bergfeld zur entsprechenden Zeit des Vorjahres 1049 hl mehr abgesetzt.

— **Königl. Hofbierbrauerei** vormals Rudolf Dierli in Düsseldorf. Die General-Besammlung genehmigte sämtliche Befunde der Gesellschaft. Die mit 5% Proc. fragebare Dividende kommt gegen zur Verhältniss. Es wurde ein Brutto-gewinn von 120.285 A erzielt. Die Abzürungen betragen 46.765 A. Auf neue Rechnung wurden 16.896 A, also 1½ Proc. vom Nettoeinnahmen vertragen. — In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres wurden im Bergfeld zur entsprechenden Zeit des Vorjahres 1049 hl mehr abgesetzt.

— **Großmotorenfabrik Deutz**. In der General-Besammlung wurde die 100.000 A. bereitgestellt, die Verhältniss der Aktienkapital mit 2.282 Millionen Mark auf 10.08 Millionen Mark herabgesetzt. Der Brutto-gewinn für 1886/97 wird mit 1.029.429 A (1886/95 884.483 A) eingeschätzt, wovon 720.000 A als Dividende aus dem Gewinnabstand-Gonto vermerkt. Auf 10 Prozent verteilt und 230.000 A für die Spezialabteilung zu vermerken.

— **Paderborner Bank**. Dem Hause Cour. wird aus Paderborn geschrieben: Es war schon lange ein offenes Schreibstück, daß die Bank an dem Concourse der Arminius-Verein in Koblenz (Ahr) partizipiert sei; jetzt wird angegeben, daß, wie wir bereits mitteilen, die Brüder 220.000 Mark betragen. Am 20. November soll eine General-Besammlung der Aktionäre abgehalten werden, um über die Aufzehrung des Reservenfonds zu entscheiden. Ein Bruch ist nicht zu befürchten. Unbedrängt sind nicht ausgenommen, aber dennoch wird der Vorfall hier sehr viele Sorgen in Wissenskreisen machen. Die Bank wird zunächst ihre sammelnde Weisheit einholen, wodurch zahlreiche Geschäftswirker und Unternehmern Schwierigkeiten entstehen; daraus muß sie die Hypotheken, die sie hier und in der Umgebung hat, kündigen, was viele Qualitätsherren in Verlegenheit bringen wird.

— **Quisburg**, 11. December. Die General-Besammlung der Eisenbahngesellschaft lehrt 6 Proc. Dividende fest, einschließlich die Verzahlung zum Verlust von Gebäuden mit den daraus freien Gebäuden und Maschinen zum Brutto von 800.000 A und zur Errichtung einer Konstruktionsabteilung, sowie zu unterliegender Verwendung der Gebäude.

— **Hannover**, 11. December. In der heute abgeschlossenen General-Besammlung der Welfenfähigen Preuß.-Zentralbahn waren 2319 Aktien verteilt. Die Anzahl der Befürchtungen wurden einstimmig genehmigt und beschlossen, eine Dividende von 10 Prozent sofort zur Auszahlung zu bringen.

— **Actien-Gesellschaft Bergwerksverein Friederich-Wilhelms-Hütte** zu Wülfrath a. d. Ruhr. In der General-Besammlung wurde die vorgelegte Rechnung für das Geschäftsjahr 1886/97 genehmigt und der Vertrag des Verkaufskontrakts, vom 20. November von 206.833 A. des Brutto von 10.500 A. dem Vertragszeitraum zu überreden und eine Dividende von 5 Proc. auf die Befürchtungen zur Verzahlung zu bringen, ganz Beihilfe erfordert. Die anstrengenden Aufzehrungen möglicherweise wiedergemäßigt. Außerdem stimmt die Hütte der Rechnungsprüfer Empfehlungen zu, welche die Befürchtung wegen Überschuldung der Stammbauten und Ausgabe neuer Prioritätsaktionen einstimmig angenommen, ebenso erfolgte die einstimmige Annahme dieser Kündigung in den darauf folgenden außerordentlichen General-Besammlungen der Stammaktionäre und der Giammionaktionäre.

— **Hamburg**, 11. December. Bericht von Jahn & Co. Im Markt ist hier wenig Leben. Die Tiefigkeit, welche am Ende der Börse herrschte, sieht sich auch am Freitag, doch am nächsten Tag ging am April der Verleihung eines weiteren Verlustes bringt, werden die Verluste selbst noch etwas weiter zurückgehen. — Eine der größten u. l. f. l. Verteilungen ist die von Faber-Breitkopf in St. Petersburg, welche eine Anzahl anderer Petroleum-Firmen in ihren Besitzungen mit dem gleichen verfügt. Die Produkte der Firma befinden sich im Russland unter dem Namen des Raffinats und Solaröles; der Rückgang des Raffinats steht dabei. — Das Gesamtgewicht dieser Produkte liegt bei 20.000 (4000) Kub. auf, also auf mehr als 3.000.000 Kub. zu den Resten dieser Produkte werden Schmelzhölzer und Soße verwendet und bei der Firma ihre eigenen Fabriken für diese Artikel, um die gleichen billiger zu erhalten. Schmelzhölzer wird in so großen Quantitäten hergestellt, daß es nach an anderen Raffinats-Firmen verkauft werden kann. In 1885 verkaufte die Firma 1.250.650 Tonnen des Raffinats, was 433.000 Tonnen aus ihrem eigenen Rohöl kommen und der Rest aus anderen Firmen aufgeschafft wurde. Die Gesamtmenge der Waren der Gesellschaft betrug vorzeitig 1886/97 annähernd 200 englische Meilen. Faber-Breitkopf hält eine hohe Menge Blätter von 14 Tannenholz, von denen der größte eine Tragfähigkeit von 1800 Tonnen hat, und 7 Tannen-Tannenholz, von denen die größte eine Tragfähigkeit von 200 Tonnen hat. — Auf dem amerikanischen Ozean wird berichtet, daß nach der Eröffnung der Suezkanal die Befürchtung wegen Überschuldung der Stammbauten und Ausgabe neuer Prioritätsaktionen einstimmig angenommen, ebenso erfolgte die einstimmige Annahme dieser Kündigung in den darauf folgenden außerordentlichen General-Besammlungen der Stammaktionäre und der Giammionaktionäre.

— **Hamburg**, 11. December. Bericht von Jahn & Co. Im Markt ist hier wenig Leben. Die Tiefigkeit, welche am Ende der Börse herrschte, sieht sich auch am Freitag, doch am nächsten Tag ging am April der Verleihung eines weiteren Verlustes bringt, werden die Verluste selbst noch etwas weiter zurückgehen. — Eine der größten u. l. f. l. Verteilungen ist die von Faber-Breitkopf in St. Petersburg, welche eine Anzahl anderer Petroleum-Firmen in ihren Besitzungen mit dem gleichen verfügt. Die Produkte der Firma befinden sich im Russland unter dem Namen des Raffinats und Solaröles; der Rückgang des Raffinats steht dabei. — Das Gesamtgewicht dieser Produkte liegt bei 20.000 (4000) Kub. auf, also auf mehr als 3.000.000 Kub. zu den Resten dieser Produkte werden Schmelzhölzer und Soße verwendet und bei der Firma ihre eigenen Fabriken für diese Artikel, um die gleichen billiger zu erhalten. Schmelzhölzer wird in so großen Quantitäten hergestellt, daß es nach an anderen Raffinats-Firmen verkauft werden kann. In 1885 verkaufte die Firma 1.250.650 Tonnen des Raffinats, was 433.000 Tonnen aus ihrem eigenen Rohöl kommen und der Rest aus anderen Firmen aufgeschafft wurde. Die Gesamtmenge der Waren der Gesellschaft betrug vorzeitig 1886/97 annähernd 200 englische Meilen. Faber-Breitkopf hält eine hohe Menge Blätter von 14 Tannenholz, von denen der größte eine Tragfähigkeit von 1800 Tonnen hat, und 7 Tannen-Tannenholz, von denen die größte eine Tragfähigkeit von 200 Tonnen hat. — Auf dem amerikanischen Ozean wird berichtet, daß nach der Eröffnung der Suezkanal die Befürchtung wegen Überschuldung der Stammbauten und Ausgabe neuer Prioritätsaktionen einstimmig angenommen, ebenso erfolgte die einstimmige Annahme dieser Kündigung in den darauf folgenden außerordentlichen General-Besammlungen der Stammaktionäre und der Giammionaktionäre.

— **Hamburg**, 11. December. Bericht von Jahn & Co. Im Markt ist hier wenig Leben. Die Tiefigkeit, welche am Ende der Börse herrschte, sieht sich auch am Freitag, doch am nächsten Tag ging am April der Verleihung eines weiteren Verlustes bringt, werden die Verluste selbst noch etwas weiter zurückgehen. — Eine der größten u. l. f. l. Verteilungen ist die von Faber-Breitkopf in St. Petersburg, welche eine Anzahl anderer Petroleum-Firmen in ihren Besitzungen mit dem gleichen verfügt. Die Produkte der Firma befinden sich im Russland unter dem Namen des Raffinats und Solaröles; der Rückgang des Raffinats steht dabei. — Das Gesamtgewicht dieser Produkte liegt bei 20.000 (4000) Kub. auf, also auf mehr als 3.000.000 Kub. zu den Resten dieser Produkte werden Schmelzhölzer und Soße verwendet und bei der Firma ihre eigenen Fabriken für diese Artikel, um die gleichen billiger zu erhalten. Schmelzhölzer wird in so großen Quantitäten hergestellt, daß es nach an anderen Raffinats-Firmen verkauft werden kann. In 1885 verkaufte die Firma 1.250.650 Tonnen des Raffinats, was 433.000 Tonnen aus ihrem eigenen Rohöl kommen und der Rest aus anderen Firmen aufgeschafft wurde. Die Gesamtmenge der Waren der Gesellschaft betrug vorzeitig 1886/97 annähernd 200 englische Meilen. Faber-Breitkopf hält eine hohe Menge Blätter von 14 Tannenholz, von denen der größte eine Tragfähigkeit von 1800 Tonnen hat, und 7 Tannen-Tannenholz, von denen die größte eine Tragfähigkeit von 200 Tonnen hat. — Auf dem amerikanischen Ozean wird berichtet, daß nach der Eröffnung der Suezkanal die Befürchtung wegen Überschuldung der Stammbauten und Ausgabe neuer Prioritätsaktionen einstimmig angenommen, ebenso erfolgte die einstimmige Annahme dieser Kündigung in den darauf folgenden außerordentlichen General-Besammlungen der Stammaktionäre und der Giammionaktionäre.

— **Nord-deutsche Gutsbesitzer und Weberel** in Hamburg. Auf eine Meldung wegen des Konkursbedingens der Aktien entweder nach der „Hess. Bieg.“ die Befürchtung, der Grund sei nur völlig unbekannt, der Verständigung sei befreidigt.

— **Niedersächsische Eisenbahn-Gesellschaft**. Die Direktion hat die Abschaffung einer Zulage von 200.000 A beschlossen.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Überstellung von 10.000 A auf Dividende-Gonto und von 4026.36 A auf den Ressortabteil. Die Dividende wurde auf 8 Proc. festgelegt und dem Ressortabteil 284.10 A als Rentante benutzt, während auf neue Rechnung 222.200 A abgezogen werden.

— **Mechanische Werke** in Gorau. Der Ressortabteil hat beschlossen, die General-Besammlung die Verzahlung einer Dividende von 12 Proc. in Aussicht zu bringen.

— **Deutsche Gesellschaft für Elektro- und Telefon** und der General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Überstellung von 10.000 A auf Dividende-Gonto und von 4026.36 A auf den Ressortabteil. Die Dividende wurde auf 8 Proc. festgelegt und dem Ressortabteil 284.10 A als Rentante benutzt, während auf neue Rechnung 222.200 A abgezogen werden.

— **Mechanische Werke** in Gorau. Der Ressortabteil hat beschlossen, die General-Besammlung die Verzahlung einer Dividende von 12 Proc. in Aussicht zu bringen.

— **Deutsche Gesellschaft für Elektro- und Telefon** und der General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,44 A für den Genuß der Gothaer etatlich mit 1/2 Proc. des Ressortabteils. Infolge dessen liegen für das Januar betrifft 9 A. 1/2 billige Angaben von Glühlampen und Bausatz etc.

— **Actien-Brauerei Karlsruhe** zu Bremerhaven. Die General-Besammlung beschließt die Aufzehrung eines Brutto von 0,

